

Kerstin Bischl

Frontbeziehungen

Geschlechterverhältnisse und Gewaltdynamiken
in der Roten Armee 1941 – 1945

Hamburger Edition

Inhalt

Einleitung	7
Zur Forschungs- und Erinnerungslandschaft	9
Zum Aufbau der Arbeit	23
Zu den Quellen	25
Der Frontraum: Gewalt und Alltag in der Roten Armee	33
Konstituierende Elemente	34
Im Westen: Der Krieg der Wehrmacht	35
Im Osten: Die Maßnahmen des Regimes	42
Im Frontraum: Befehlsanerkennung und Komplizenschaft mit dem Regime	57
Alltag im Frontraum	70
Der Weg an die Front	70
Zermürbende Bedingungen	83
Kollektive Gewalt	109
Die Hoffnung auf das Gefecht	109
Kurzfristige Gemeinschaften durch kollektive Gewalt	113
Vom Soldaten zum <i>frontovik</i>	116
Dynamisierende Momente	120
Konzeptionelle Überlegungen zum Frontraum	129
Abriegelung und kollabierende Strukturen	130
Sinnstiftung im Frontraum	133
Gewalt, Anerkennung und die notwendige Wiederholung der Gewalt	135
Geschlechterverhältnisse in der Roten Armee	139
Die Erfahrungen der Rotarmistinnen	140
Aus dem Stalinismus an die Front	143
Weiblichkeit im Krieg?	158
Der Frontalltag für Frauen	166
Die Rotarmistinnen revisited	181
Die Diskurse der Rotarmisten	186
Arrangierte Sphärentrennung an der Front	186
Die Rotarmisten und die Frauen im Kernland	198
Die Rotarmisten und die Frauen in ihren Einheiten	206
Sexualität in der Welt der Rotarmisten	222
Resümee	238

**Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts
Ausgewählt von Jörg Baberowski,
Stefanie Schüler-Springorum und Michael Wildt**

Das 20. Jahrhundert gilt als das Jahrhundert des Genozids, der Lager, des totalen Krieges, des Totalitarismus und Terrorismus, von Flucht, Vertreibung, Zwangsmigration – gerade weil sie im Einzelnen allesamt zutreffen, hinterlassen diese Charakterisierungen in ihrer Summe eine eigenartige Ratlosigkeit. Die Vorstellung, Gewalt einhegen, begrenzen und letztlich überwinden zu können, ist der Einsicht gewichen, dass alles möglich ist, jederzeit und an jedem Ort der Welt. Selbst Demokratien, die Erben der Aufklärung, sind vor entgrenzter Gewalt nicht gefeit.

Darum sind sorgfältige Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts nötig, die Formen, Akteure, Situationen, Rechtfertigungen und Repräsentationen der Gewalt untersuchen. Der Blick darf dabei nicht auf Europa beschränkt bleiben, sondern muss globalgeschichtlich auch jene Räume der Welt einbeziehen, die eng verflochten mit der von Europa ausgeübten Gewalt sind.

Ausgewählt von Jörg Baberowski, Stefanie Schüler-Springorum und Michael Wildt, präsentieren die »Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts« die Forschungsergebnisse junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Monografien analysieren unterschiedliche Felder des Gewaltgeschehens, sie beschreiben aber auch das Erbe der Gewalt und skizzieren mögliche Wege aus der Gewalt.

Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Hamburger Edition HIS Verlagsges. mbH
Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung
Mittelweg 36
20148 Hamburg
www.hamburger-edition.de

© 2019 by Hamburger Edition

Redaktion: Sigrid Weber
Umschlaggestaltung: Wilfried Gandras, unter Verwendung eines Fotos
aus »Mascha + Nina + Katjuscha. Frauen in der Roten Armee 1941–1945«,
Deutsch-Russisches Museum Karlshorst (Hg.), Berlin 2002, S. 198.

Satz aus der Minion Pro von Dörlemann Satz, Lemförde
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-86854-332-2
1. Auflage März 2019